

Achterbahnfahrt der Preise

Milcherzeuger und Molkereien standen im vergangenen Jahr wieder einmal großen Herausforderungen gegenüber. Die Süddeutsche Butter- und Käse-Börse e.V. liefert hierzu zuverlässig Fakten und Zahlen.



Börsen-Vorsitzender Heinz Hahn.

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung der Süddeutschen Butter- und Käse-Börse e.V. in Kempten war man sich geschlossen einig, dass das abgelaufene Jahr ein Jahr der großen Herausforderungen war. »Maßgeblich für die Markterholung waren die Marktstützungsmaßnahmen der EU-Kommission in Form der MMP-Intervention und spezielle Vergütungsprogramme für die Einschränkung der Milchproduktion durch die Erzeuger«, erklärte Vorsitzender Heinz Hahn.

Weiter informierte er, dass es nicht verwunderlich sei, dass die Art und der Umfang von staatlichen Stützungsmaßnahmen aktuell wieder heiß diskutiert werden. »Jedoch ist es wichtig, Maßnahmen zu beschließen, wenn der Markt sich noch in guter Verfassung befindet«, so Hahn.

Milchanlieferung gesunken

Neben den genannten Gründen war ein weiterer Fakt für die Markterholung der



Börsen-Geschäftsführer Clemens Rück.

Rückgang der Milchanlieferung in der EU, was wiederum die Diskussion über neue dauerhafte Maßnahmen der Mengensteuerung befeuert.

»Neben der routinemäßigen Arbeit ist es auch Aufgabe der Börse, neue Herausforderungen und Wünsche der Nutzer, die sich aus Veränderungen der Märkte ergeben, aufzugreifen. Dies haben wir getan«, so Hahn. Im Weiteren liege ein Antrag unter Federführung des MIV auf Prüfung der Einführung einer Preisfeststellung oder eines Preisindex für Laktose vor. Die Möglichkeiten dazu werden derzeit in enger Abstimmung mit den betreffenden Unternehmen und dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten überprüft.

»milch.bayern.e.v.« gegründet

Wie Vorsitzender Hahn erläuterte, hat sich ein neuer Verein – milch.bayern.e.v. – gegründet. »Es freut mich sehr, dass bei den Beratungen über die künftige Ausrichtung beschlossen wurde, die Arbeit der Süddeutschen Butter- und Käseborse e.V. auch weiterhin mit Umlagemitteln zu finanzieren«, so Hahn abschließend.

Geschäftsführer Clemens Rück erläuterte der Versammlung, dass die Gesamteinnahmen in Höhe von 284 072 EUR sich aus eigenen Einnahmen und aus den Zuwendungen der Länder Baden-Württemberg mit knapp 44 000 EUR, Bayern mit knapp 191 000 EUR und Sachsen mit 26 000 EUR zusammensetzten.

Als neue Rechnungsprüfer wählte die Versammlung zum wiederholten Mal Joachim Koch von der Firma Edelweiß sowie Jürgen Corpus vom Mang Käsewerk, Kammlach.

Milchkuhbestand gesunken

Monika Wohlfarth von der Zentralen Milchmarkt Berichterstattung GmbH (ZMB) gab einen Überblick über das internationale Marktgeschehen bei Milchprodukten. Der Milchmarkt 2016



ZMB-Geschäftsführerin Monika Wohlfarth. Fotos: Christian Aigner

war geprägt von einer um 0,7 % gesunkenen Milchanlieferung. Dem stand in der EU eine Steigerung um 0,2 % gegenüber. Der Welthandel wuchs langsamer als vor einigen Jahren prognostiziert. Der Magermilchpulver-Interventionsbestand war auf dem höchsten Stand seit mehr als zwei Jahrzehnten. Die Milchpreise waren auf den tiefsten Stand seit 2009 gesunken, bei regionalen Unterschieden. Als Folge daraus ist der Milchkuhbestand um 1,4 % gesunken (Stand Mai 2017). Auch die teilweise starke regionale Trockenheit und unter anderem geringe Grundfutterqualitäten haben zu einer verringerten Milchanlieferung geführt.

Im ersten Quartal 2017 wurde mehr Käse und Magermilchpulver exportiert, wobei bei Butter und Konsummilch ein Rückgang erkennbar ist.

Wesentlich ausgeglichener

»Das Wachstum der internationalen Nachfrage nach Milchprodukten war durch gesamtwirtschaftliche und politische Entwicklungen vorübergehend gedämpft, jedoch ist längerfristig wieder eine stärkere Zunahme zu erwarten«, erklärte Monika Wohlfarth. Zudem habe sich der Milchmarkt durch moderate Erzeugung seit Mitte 2016 stabilisiert.

Außer der wachsenden Käsenachfrage in Asien war bislang kein stärkerer Nachfrageimpuls erkennbar. Der Markt 2017 ist ausgeglichener als in den beiden Vorjahren. Mit dem höheren Preisniveau ist die weitere Entwicklung des Milchaufkommens relativ unsicher, so Wohlfarth. Trotzdem sei aktuell ein höherer Milchpreis zu erwarten. Die Erholung komme über eine moderatere Produktion durch die Erzeuger, stellte die Referentin abschließend fest. Christian Aigner